

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 39

Artikel: Die Fastenkur
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

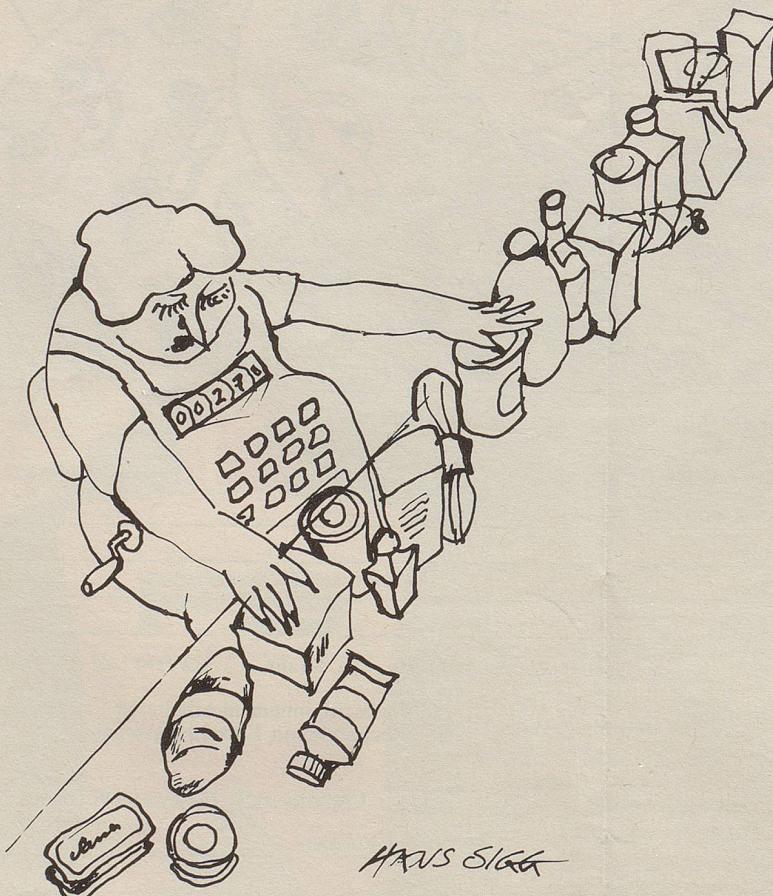
Albert Ehrismann

Die Fastenkur

Hungerstreiker. Hungerleider.
Rede hier nur
von der
Fastenkur.
Dicke werden dünner,
Kranke gesund.
Ihnen wässert, wenn sie die Zeitung lesen,
der Mund:
die neue französische Küche ...
der junge Burgunderwein ...
Warum muss man in Nobelherbergen
schutzlos vor Versuchungen sein?

Man könnte die Zeitungen zensieren,
verbieten, verbrennen – nützt nichts.
Aus den Erinnerungen, auch ohne Gazetten –
von Schwein, Fischen und Spargeln spricht's
und Bohnen, die stangenhoch klettern,
Gegrilltem, Geeistem, Salbei,
als ob in unseren Köpfen
ein Schlachthof mit Gewächshäusern sei.
Radierer ziehen zarteste Linien.
Die Linie ist der Rundlichen Traum:
sich zu wandeln vom kugeligen Apfel-
zum schmäleren Birnenbaum ...

Manche hungern für diese und jene –
und Freiheit, Brot und Recht.
Da machen sich Scherze und Spässe
von den Wohlstandshungernden schlecht?
Wäre Frevler, Spötter, Verramscher?
Könnt's nicht sein, dass ein Lied munter begann
und der Vers, weil ihn Schläue bewegte,
härtere Wolle spann?
Vielleicht, vielleicht nicht. Lege zögernd
einen Sprengsatz ins Diätgericht:
Missachtet ob entschlackterer Bäuche
die nackteren Hungernden nicht!



Déformation professionnelle

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

E Minderheit, woo-n-ere Meerheit in dr Sunne schtoht, oder, gnauer, uff Choschte vo deere läabt, läabt asozial. S Kuurliche isch numme deis, dass diä Asoziaale zu allem aane no diä gachtetschte Lüt sy.
Hans Häring

Kostspielig

Der Student hat seine Ferienreise nach Italien so eingerichtet, dass er sich an die Unterseite eines Waggons klammert. Er wird entdeckt und muss den doppelten Fahrpreis bezahlen. Er will sich verzehren, doch da ruft ihn der Bahnvorstand zurück: «Sie sind noch achtundvierzig Francs schuldig.»

«Wieso?»

«Der Waggon, unter dem Sie gefahren sind, war ein Waggon erster Klasse.»

Das Zitat

Verfallen wir nicht in den Fehler, bei jedem Andersmeinenden entweder an seinem Verständnis oder an seinem guten Willen zu zweifeln. Bismarck